

## Weiterbildungskonzept

## Intensiv- behandlungsstation

### Weiterbildung in Intensivmedizin für FMH-Kandidaten

Das Weiterbildungskonzept richtet sich an Facharzt und Nichtfacharzt-Titelanwärter. Es findet eine Einführung sowohl in die Arbeitsstätte (Spital Schwyz), die Medizinische Klinik wie auch den eigentlichen Arbeitsplatz (Intensivstation) statt. Für die Weiterbildung ist der Leiter der Intensivstation und dessen Stellvertreter verantwortlich, zudem hat der Kandidat einen Tutor (erfahrene/-r Assistenzarzt/-in der med. Klinik).

#### Phase 1 (1-6 Monate)

Das Ziel dieser Ausbildung ist es, dass der Kandidat/die Kandidatin (in der Folge wird nur die männliche Form genannt) grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten der Intensivmedizin erlernt. Er wird in der Lage sein, ein Abklärungs- und Behandlungskonzept aufzustellen. Der Kandidat wird dabei durch die Vorgesetzten engmaschig betreut, die wichtigsten Entscheidungen werden vorgegeben, die direkte Supervision erfolgt durch den Leiter der Intensivstation oder durch dessen Stellvertreter. Der Kandidat nimmt am theoretischen Unterricht in Intensivmedizin teil und wird in Fallbesprechungen, Studium der Fachliteratur und in bibliographischen Recherchen ausgebildet. Er erhält seiner Ausbildungsstufe angepassten theoretischen und praktischen Unterricht.

#### Phase 2 (7-12 Monate)

Der Kandidat erlangt Grundkenntnisse und Fertigkeiten, um Patienten mit einfachem Organversagen zu behandeln und den Bedarf an intensivmedizinischen Massnahmen einzuschätzen. Physiologische Veränderungen im Zusammenhang mit dem Organversagen werden richtig interpretiert. Die neuen und komplexeren Situationen werden vom Supervisor betreut. Der Grad der Selbständigkeit wird entsprechend der Ausbildung erhöht. Der Kandidat besucht theoretische und praktische Kurse, trägt Referate vor und führt selbständig Literaturrecherchen durch. Der Besuch des ACLS-Kurses wird empfohlen.

#### Phase 3 (13-24 Monate)

Der Kandidat erlangt Kenntnisse und Fertigkeiten, um Patienten mit Multiorganversagen zu behandeln. Er ist in der Lage komplexe pathophysiologische Veränderungen zu interpretieren und selbständig Diagnose und Therapie für einen Patienten zu erstellen. In dieser Phase soll er in der Lage sein die Funktion eines stellvertretenden Oberarztes zu übernehmen. Er erhält auf seine Anfrage hin entsprechende Unterstützung und kann z.Bsp. Assistenzärzte in der Phase 1 betreuen. Weiterhin wird er an theoretischen und praktischen Kursen, zum Teil auch als deren Leiter teilnehmen. In dieser Phase soll er sich auf das schriftliche Examen vorbereiten.

#### Phase 4 (25-36 Monate)

Der Kandidat wird sich Kompetenzen im Bereiche von Führung, Qualitätssicherung, Ethik, Unterricht und klinischer Forschung aneignen. Er übt sich in der Leitung einer Abteilung und kann einen Oberarzt der Intensivstation ersetzen, sofern ein Kaderarzt die Aufsicht resp. die Verantwortung der medizinischen Entscheide mitträgt. Weiterhin sind interne und externe Fortbildungen vorgesehen zur Aktualisierung und Erweiterung des erlangten Wissens.

## Weiterbildungsprogramm

### Theoretische Ausbildung

Es wird ein Minimum von 40 theoretischen Weiterbildungsstunden pro Jahr geboten in Form von Teilnahme an Kolloquien am eigenen oder benachbarten Spitätern (Luzern, Zürich etc.) sowie an regionalen oder nationalen Kursen und Kongressen.

Der Themenkatalog (siehe Anhang) soll mehrheitlich aufgrund dieser Kurse (Intensivmedizin unter den Mythen, CYS-ALPINUM etc.) abgedeckt werden. Der Gebrauch aller Lehrmittel inkl. Medline, Uptodate etc. ist empfohlen.

### Praktische Ausbildung

Die Ausbildung von praktischen Fähigkeiten findet auf der Intensivstation im Einzelunterricht statt. Die zu **erwerbenden Fähigkeiten** sind im Anhang aufgelistet.

### Ausbilder

Die Ausbildung wird vom Leiter der Intensivstation und seinem Stellvertreter durchgeführt, die auch ein Pflichtenheft für die theoretischen und praktischen Lernziele ausarbeiten und aktuell halten. Für die Vermittlung des Lehrstoffes wird 20 Stellenprozente erfordert, dem Kandidaten wird pro Jahr CHF 500 für den Besuch von externen Weiterbildungen ermöglicht.

### Arzt in Weiterbildung

In einem **Weiterbildungsheft** werden die Phasen der Ausbildung, die absolvierten theoretischen Kurse, Fortbildungen und die gelernten Fähigkeiten (Anzahl Intubationen, Katheter, Punktionen etc.) vom Arzt in Weiterbildung notiert. Darin werden auch die Qualifikationen am Ende der Weiterbildungsphase und mittels FMH-Evaluationsprotokoll (6 Monate) festgehalten.

Dr. med. Daniel Hertner, Leitender Arzt Innere Medizin  
6. August 2013

Kontakt:

Dr. med. Didier Naon  
Co-Chefarzt Anästhesie/FMH Intensivmedizin  
T 041 818 40 97  
didier.naon@spital-schwyz.ch

Dr. med. Daniel Hertner  
Leitender Arzt Innere Medizin  
T 041 818 43 69  
daniel.hertner@spital-schwyz.ch